

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **31 (1949)**

Heft 47

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 12.50...

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Zürich
Inzeraten-Annahme: August Fide, Verlag, Stodterstrasse 64, Zürich 2...

Inzerationspreis: Die einseitige Werbungszeile oder auch deren Raum 15 Rp. für die Schweiz...

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Geldnotwendiges

El. St. Es ist wieder allerlei los im lieben Vaterland. Von dem subventionierten Wein-Fantastikland braucht man gar nicht mehr zu reden...

Ziemlich erregt sind die Geister ob der Tatsache, das es mit dem Preisabbau auf gewissen Lebensmitteln eben so langsam vorwärts geht wie mit dem bundesbeamtlichen Abbau...

Im Volk fängt man an sich zu fragen, ob eigentlich Verbände, Genossenschaften überhaupt nur noch in Millionen denken können...

Nur kurze Zeit wird das Schweizervolk über das neue Beamtengesetz zu entscheiden haben. Wenn auch in den weitesten Kreisen die Ansicht vorherrscht, dass ein guter, solider Beamtenstand...

Was der Vorlage jedenfalls viele Freunde wegenmilit, ist die lange Dauer für welche die Gültigkeit haben soll, ganz einseitig, wie die ganze Entwicklung der Wirtschaftslage sich gestalten wird...

rechnung einer einmaligen Teuerungszulage an die städtischen Beamten in Winterthur, die übrigens berechtigt war, in einer Stadt, von der man gewiss nicht sagen kann, das die Kapitalisten die Mehrheit haben.

Mit einer gewissen Spannung erwartet man die Lösung des Preis-Problems und würde es allgemein bedauern, wenn ausgerechnet das so viel gefürchtete Rückstrotz zur Verbesserung der Finanzen geopfert würde...

Aus der Tätigkeit der UNESCO

El. St. In der liberalen Frauengruppe Winterthur, die es sich angelegen sein lässt, ihren Mitgliedern durch geeignete Vorträge Einbildung in die verschiedensten Gebiete der nationalen und internationalen Politik zu geben...

In geschäftlichem Aufbau an Hand zweier einfacher Tabellen entwirft sie die, bei vielen Beuten oft etwas unklaren Begriffe über das Verhältnis der UNO zu ihren Sub-Kommissionen...

Ohne auf die eigentliche Konstruktion der UNO einzugehen, muß doch gesagt werden, das die vielen wichtigsten Subkommissionen, wie jene für Wirtschaftsfragen, Menschenrechte, Landwirtschaft, Arbeitsprobleme u. a. m., wie vor allem auch die UNESCO aus der Erkenntnis heraus entstanden sind...

Hausfrau nur weiß, das es da ist, um die Preise hoch zu halten. Wenn natürlich durch eine kleine Verteuerung des Rindfleischs wirklich - ich sage ausdrücklich wirklich - die Weidverfütterung an das Vieh abgestopft werden kann...

große Gruppe des Wirtschafts- und Sozialrats, welcher ruhig als das größte Werk der UNO angesehen werden darf, denn dieser leistet die größte und wichtigste Arbeit für den Aufbau des Friedens, da wo die andern den Krieg abzubauen nicht im Stande zu sein scheinen...

Die UNESCO nun umfaßt vor allem die Gebiete der Erziehung, der Wissenschaft und der Kultur. Sie steht gegenwärtig unter der Leitung eines feinen Humanisten, des Mexicaners Torres Boderet...

In Amerika ist die Begeisterung für das Schulwesen, Erziehungsweisen noch groß, größer als bei uns in der Schweiz...

aber als bei uns in der Schweiz, wo man sich in unser solides, gutes altes Segelschiff lie und da etwas frische 'Luft' wünscht...

Das Zentralproblem für die Arbeit der UNESCO ist die Beeinflussung des Geistes, des Geistes der Alten, der Jungen, der Gebildeten, der Einfachen. Wie soll das geschehen, wie kann das erreicht werden?

Um ihr Ziel zu verfolgen und zu erreichen, muß die Arbeit der UNESCO sich teilen in die rein materielle Rekonstruktion der vernichteten Länder...

Das ist die Rekonstruktion der vernichteten Länder in bezug auf Schulhäuser, Bibliotheken, Lehrmaterial, Lehrerbildung. Nur auf einer durch gewisse Voraussetzungen konsolidierten Basis kann dann die eigentliche Erziehungsarbeit einsetzten...

Noch sind 70 Prozent der Menschheit Analphabeten, was oft für viele Gebenden gleichbedeutend ist mit unangabar traurigen sozialen Verhältnissen...

In politischen Kreisen hält man es für durchaus möglich, das die politische Festsitzung der UNO eines Tages zerfallen werden kann, und zwar in erster Linie auf Grund der Unzulänglichkeit des Sicherheitsrates...

Sehr beeindruckt ist Fraulein Dr. Somazzi von der Großzügigkeit und Weitsicht, mit welcher be-

Altweimärlische Liebes- und Ehegeschichten

Von Helene Böhlau

So vergeht die Nacht. Die herbliche Morgenämmerung bricht an. Es wird fahl und hell. Lüftchen wadelt nicht das Gesicht, das trockne, verzweigte Gesicht - hecht sich die Haare fest, bringt ihre Kleidung in Ordnung und tritt an Schlimperleins Bett.

'Dah ich ruhig gehen kann' - sagt sie, 'verprücht mir, nichts zu tun ohne mich.' - Verprücht mir's - und halt's. Sei still.'

Das lagte sie mit einem tiefen traurigen Ernst und reichte Schlimperlein die Hand hin. Die waagte nicht die Hand zu fassen und blickte die Schwester an wie ein gelagener Hund.

'Was willst du denn nur?' frag sie - und zögerte mit ihrer Hand.

'Lüschdebel!' schreit sie mit zitternder Stimme - 'du willst doch - Lüschdebel, ich fürcht mich so. - Ich kann's nicht! Sag' ihm, daß er mich erschießen soll wie Fiedel - iag's ihm.'

Und jetzt brach ein Schmerzenschrei los - bei diesen Worten, so unaufrichtig, so wild - so jammerlich. Lüschdebel stand still und blaß und ließ es vorüberbrauchen.

'Als die Gewalt nachließ, sagte sie: 'Nimm das zurück!' 'Wit' ihn, daß er auch mich erschießt!' jammerte das arme Geschöpf. - 'Mit ih's ja gleich, wer ihn erschößt - wenn er tot ist!'

'Du sollst's nicht denken - du darfst nicht', sagte Anne fest. - 'Er tat's nicht, jo wahr Gott lebt. Sage es leicht, daß du's nicht glaubst!'

Schlimperlein starrte sie an - und blickte in die entschlossenen traurigen Augen! - 'Was du willst, Lüschdebel: Er hat es nicht getan!'

'Er hat's wahrlich nicht getan!' sagte Lüschdebel feierlich. - 'Er ist ein Mensch jo treu und wie Gold - jo einzig gut! - Siehst du, wie kein Mensch auf der Erde, so lang und braun.'

Lüschdebel rann die Tränen über die bleichen Wangen, und sie stand still und während da: 'Gib mir jetzt deine Hand und sag mir, daß du nichts tun willst ohne mich und daß du alles tun willst, was ich dir sage.'

Da legte das arme Mädchen die Hand in die der Schwester.

'Ich will nicht, daß du stirbst - Ludovica. - Aber ich will vor allem nicht, daß der Vater es erfährt - das wäre schlimmer als der Tod!'

'Ich geh' jetzt - und du sprichst mit keinem Menschen - auch wenn die Mutter kommen sollte - kein Wort.'

'Kein Wort' antwortete Schlimperlein und ließ durch Tränen auf die Schwester - und waagte nichts zu fragen und zu iagen.

Anne Lüschdebel ging leise die Treppe hinauf - und leise nach dem Saal, in dem der Tote lag. Die Tür stand auf und sie blickt auf der Schwelle stehen.

Der Tote lag im grauen Morgenlicht in seinen weißen Fächern. Die beiden Väter ihm zu Füßen glommen qualmend, tief herabgedrückt. Der Tag war an den Leuchten in großen Zapfen herabgesunken.

Heinrich Strobel, mit dem Kopf an einem der Fensterposten gelehnt, das kraffe Haar zerwühlt wie in Zittlichen absehend, sah ganz in sich zerfunken mit geschlossenen Augen.

Dah er nicht schlief, gewahrte Anne an seinem tiefen Stöhnen.

'Heinrich', flüsterte sie von der Schwelle aus über den Toden hinweg.

Heinrich Strobel stand auf und kam auf sie zu. 'Was willst du, Anne?' sagte er und sah auf sie mit einem liebesträunigen Blick.

'Komm mit, Heinrich.'

Er ging mit ihr und sie traten miteinander zum Hauie hinaus und gingen in dem grauen Morgennebel ohne zu sprechen vorwärts. Der Nebel lag dicht und falt an den nasen gelb und braunen Bäumen an.

Heinrich hatte ihre Hand gefaßt. - 'Willst du sprechen, Anne?'

Sie sah ihn an, wie jemand, der schon mit dem Tode ringt, weichen möchte und nicht kann - und die eine, iewehr sie Hand in Hand - und wagten sich nicht anzulehen.

'Was ist denn, Anne?' sagte er. Da standen sie bei den drei Kiefern, von denen sie jo oft gesprochen.

'Jetzt sind wir unter den verfluchten Bäumen', meinte Heinrich Strobel, 'nun iag, was du zu iagen hast! Du willst mit dem Unglücksvogel nichts mehr zu tun haben. Mach's kurz. - Ich weiß schon.'

'Heinrich!' rief sie angstvoll. Sie iahng die Arme um seinen Hals und weinte an seiner Brust, und weinte und weinte. - 'Jetzt hast sie den Kopf und sah ihn an und sahte seine beiden Hände. - Gott hat den Toden zwischen uns

gedrängt', sagte sie langsam. - ' - und noch es was andres, Heinrich.'

Er stand stumm und fahl und düster vor ihr. Sie jagte mit Worten, was er am Abend unter diesen traurigen Bäumen, als er bei seinem Herzbruder Wasche hielt, gedacht hatte.

Die beiden treuen Menschen standen und trugen miteinander das Schicksal, das über sie hergefallen war. - Sie trugen eine schwere Last - und dachten nicht daran sie abzuwerfen, abzuhiitteln, was abzuhütteln war.

Und ob er je einmal unschuldig war, daß der striche, leidenschaftliche Geseß jetzt unter den weissen Tüchern als Toter lag - durch ihn war es doch geschehen!

Er war doch die Veranlassung und blieb die Veranlassung. Durch ihn war Unglück gekommen. - Gott hatte ihn als Werkzeug gebraucht - um Jammer herbeizubringen zu lassen. - So ein Werkzeug ist und bleibt gezeichnet. Ein Nichtschwermert war immermehr zum Brotmeißel gebracht.

Die beiden fühlten gleich. Sie waren dieselbe Art Menschen. Sie ergänzten einander nicht, sie waren eins. Ihre Liebe war Frieden; eine kampflöse Liebe fürs Leben.

Sie schauten einander in die traurigen Augen und verstanden einander. - Sie hatten nicht zu reden gebraucht, dachten dieselben Gedanken, - fühlten dieselbe Qual und die düstere Stunde war die Krone ihrer Liebe. - Sie waren eins - ganz eins, für immer eins.

'Was noch, Anne? - Du sagtest - 'Er legte ihr den Arm um die Schulter und zog sie dicht zu sich heran.

Kleine Rundschau

Soß des Ruchbrotes

Die schweizerische Zahnärztesgesellschaft empfiehlt, das Ruchbrot unbedingt beizubehalten. Seit seiner Einführung sei die Zahnaries Hart zurückgegangen. Jetzt, da wieder mehr Halbweiß- und Weißbrot konsumiert wird, steigt auch wieder die Zahl der schlechten Zähne. Es liegt in der Hand der Konsumenten, ihren Einfluß dadurch geltend zu machen, daß sie das dunkle Brot bevorzugen.

Landreform in Südtirol

Eine längst fällige Reform scheint nun ihren Anfang zu nehmen: Das italienische Kabinett hat die Enteignung von 45 000 Hektaren aus Großgrundbesitz in Kalabrien beschlossen, später sollen total 500 000 Hektaren enteignet werden; der Boden soll an arbeitslose Landarbeiter verteilt werden. Die Befürworter werden vom Staat entschädigt. Nichts zu früh; denn die hungerten Bauern haben zur Selbsthilfe gegriffen und Zusammenstöße zwischen solchen und der Polizei sind im Gange.

Veranstaltungen

Weihnachts-Singwoche

Sollten wir nicht viel öfter nach dem Betrieb und den Anstrengungen der Festtage die Gelegenheit wahrnehmen, wo wir in der Stille neue Kraft schöpfen und in der gemeinschaftlichen Bemühung um das Weihnachtslied von der einsamsten Hirten- und Krippe

penweise bis zum viertägigen Chorale und der großen Motette richtig Weihnachten feiern können? Diese Möglichkeit bietet die Weihnachts-Singwoche, die vom 26. bis 31. Dezember unter Leitung von Walter Tappolet im Hotel Schweizerhof in Hofstuf auf dem Hosieryberg stattfinden wird. Nähere Auskunft und Anmeldung bei Tappolet, Zureweg 19, Zürich 8.

Zürich: Lyceumclub, Kämlistraße 26, Montag, 28. November, 17 Uhr. „Begegnung mit Zeitgenossen“ Vortrag (in deutscher Sprache) von Lavinia Jollos-Mazzucchetti. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

Radio-Sendungen für die Frauen

„In der Adventsstube“ heißt der Titel der Sendung für die Frauen, Montag, den 28. November um 14.00 Uhr. „Wer möchte Königinnen sein?“ Mit dieser allgemein interessierenden Frage wendet sich Dr. Buetli gleichentags um 16.15 Uhr an die Zuhörerinnen. Die freundliche Ermunterung „Möchten und probieren“, Donnerstag, den 1. Dezember, wartet mit verschiedenen vorweihnachtlichen Überredungen auf. Freitag, den 2. Dezember eröffnet Schwester Edith Hoigne mit „E paar Hauptpunkte“ um 14.00 Uhr den neuen Jokus „Zün Minuten Krankenpflege“. Anschließend orientiert Magdalena

Meier-Klaef über „Allgemeines“ in der Rubrik „Von den Aufgaben eines Jugenddamies“, und zum Schluß plaudert Elisabeth Thommen mit den Hörerinnen.

Rebaktion:

Frau El. Studer-v. Goumoëns, (abweiden).

Stellvertretung: Fr. Gertrud Reinhart, Mittelstraße 53, Zürich, Tel. (051) 32 43 13.

Verlag:

Genossenschaft „Schweizer Frauenblatt“, Präsidentin Fräulein Dr. C. Nägeli, Trollstraße 28, Winterthur

**Inserate
haben Erfolg
im
Schweizer
Frauenblatt!**

Werden Sie glücklicher.

Ändern Sie Ihre Ansicht, dass nur ein Körper mit möglichst geringem Gewicht schön und elegant erscheinen könne. Wir beweisen Ihnen, dass eine Figur ihre Schönheit nicht durch Gewichtsabnahme allein erhält, vielmehr aber vom richtigen Gürtel und Büstenhalter. Kommen Sie zur unverbindlichen Probe.

Spezial für Damen, die in der Matengengegend empfindlich sind Fr. 32.-

Mit Rückenschonung für starke Damen, geht hoch über die Taille und lang über die Hüften. Fr. 37.50

Für Damen mit enger Taille und breiten Hüften, hält tadello zusammen u. rutsch nicht hoch. Kein Absteilen der Stäbe Fr. 37.80

Ková

Frau L. Koller, Zürich, „zur Meise“, Münsterhof 20
Zweig-Gummischlupfer ab Fr. 19.75

SCHAFFHAUSER WOLLE



Schweiz Winterhilfe 1949

Licht in der Not

Winterhilfe

für die Bedrängten in der Heimat

Postcheckkonto VIII 9647

ARTE DEL TICINO

Stamplachstraße 42, Zürich, Tel. 26 59 55. Kunstgewerbe und handwerkliche Möbel, verarbeitet Ihnen Ihre alten Kleider, Strümpfe usw. zu schönen, dicken Restentwürfen. Weiter empfehlen wir Ihnen: handgewebene Schafwolle (ab Fr. 200.- (2 m x 2 m), Couchdecken ab Fr. 58.-, handgewebene Kissen, Wandbehänge, Tüchlein, antike Kupferrassen, organelle Schirme, Strohhüte, Tassenröhre (Chemiefaserstoffe Fr. 22.50), Tessiner Fruchtkörbe, Stroh- und Basttaschen, reiche Auswahl in Keramiken. Für Weihnachtsarbeiten eignen sich unsere Bastmatten, Ananasfasern, Baststrängli usw. besonders gut. Ein Besuch wird sich lohnen.

Wer jung ist, geht - so muss es sein! - gar oftmals über Stock und Stein. Drum komme es, dass Bekleidungsachen der Mama meist nicht Freude machen. Doch hat sie bald geflickt den Schaden sie hält sich ja den Mettler-Faden! Er dient ihr gut: sie hat in gern, wie alle Frauen nah und fern.

Mettler
FADEN
aus Reinwolle

**Kartenaktion
des schweiz. Zweiges der I.F.F.F.**

Die Kartenserien enthalten je 6 Reproduktionen von Bildern des bernischen Malers Martin Lauterburg und kosten Fr. 1.80. Sie sind zu beziehen bei Fräulein Therese Lauterburg, Falkenhöhweg 8, Bern.

Ambrosia

das beliebte

Speiseöl und Kochfett

Geschenke mit bleibendem Wert

Bestecke
Kaffee- und
Tea-Services
Back-
Apparate
Backformen
Pfannen

**Küchen-
geräte**

in rostfreiem Stahl,
Kupfer, Messing,
Email, Aluminium

Maßen Sie in vielseitiger Auslese preiswert bei

GROB Haushalts-Geschäft
Glockeng. 2, Tel. 330 06
ZÜRICH 1 (Strehlgasse 21)

und's
die Sonnenstecken,
ist's das Tram oder
das Plättchen im
Nachbarhaus?

Wer **Telefon und spruch** hat, hört unsern Landesender und die schönsten Programme aller Welt ohne jeden „elektrischen Staub“ klar und rein, und muss sich nie fragen, wo die unliebsamen Störungen herkommen. Bitte Prospekt verlangen.

Telefon und spruch
Hofingerstr. 10
Zürich

Verkaufsbüroaus in allen größten Städten der Schweiz

Underwood

die bewährte
Portable

Miete - Umtausch
Teilzahlung

Generalsvertreter
Cäsar Muggli
Lintheschergasse 15
Zürich 1
Telephon 25 10 62

FANNY MEYER
Poststr. 8 Zürich
Mercerie | Bonnerie

Strümpfe
Wäsche
Blusen
Echarpen etc.
Kragen
Krawatten
Hosenträger etc.
Herrenwäsche

Unsere Hausspezialitäten:
**Schurteri, Zürcher Leckerli
und Pralinés**

**Confiserie
SCHURTER**
Inh. Fr. Michel-Schurter
TEL. 32 72 27 beim Central
ZÜRICH

ORO

das altbewährte, feinste Kochfett

zum KOCHEN, BRATEN, BACKEN

Fabr.: Flad & Burkhart A.-G., Zürieh-Dörlikon

Der heimelige
Teeraum
Marktgasse 18

Gipfelstube
W. BERTSCH, SOHN
ZÜRICH

warme
Damen-
Unterwäsche

**Pfister
Witz**
Zürich-Kemweg 57
Baden bei Birmensdorf

Fenner

Rathausböcke, Zürich
Tel. 23 67 20

WOLL- UND SEIDENSTOFFE
Spitzen, Garnituren, Mercerie

**Weihnachts-
Geschenke**

für Bébés und Kinder
bis zu 8 Jahren

Mäntel erstklassig in Qualität und Schnitt, große Auswahl in allen Preislagen.

Kleidli in reizenden, farbenfrohen Dessins, mit und ohne Smokstickerei, schon von 10 Fr. an.

Skihosen und ganze **Skianzüge**
dazu eine rasige **Windbluse**
und eine warme **Zipfelmütze**

Mit einem Geschenk aus dem Spezialgeschäft bereiten Sie besondere Freude!

J. Marti's Erben, Zürich 1
Storchengasse 13, beim Münsterhof, Telephon 23 85 63

W. FREY & CO., ZÜRICH
Telephon 23 86 75

**Conserven, Kolonialwaren
Frischobst**

Gemüse und Südrüchle en gros

Lenzburger Conserven
Birds Eye-Tiefkühlprodukte

E. GUGOLZ-MEYER
Bäckerei-Konditorei

Zürich 10, Nordstraße 151, Tel. 26 24 03

Prompte Bedienung ins Haus

Alles, was schneidet
WILH
...von
Messerwaren u. Bestecke
Bahnhofstr. 31, Zürich
Tel. 23 95 82

FERMETAL

Erstklassige Metallabdichtung an Fenstern und Türen
Spezialität: Regenabdichtung (Patent) Garantiearbeit

FERMETAL ZÜRICH J. GERMANN
Zürich 1 - Sihlstraße 43 - Telephon (051) 23 90 25

J. Leutert

Spezialitäten in Fleisch-
und Wurstwaren

Metzgerei Charcuterie
Zürich 1
Schützengasse 7
Telephon 23 47 70

Filliale Bahnhofplatz 7
Telephon 27 48 88